



## Die Wasseramsel Vogel des Jahres 2017

Foto: Albert Heeb

**Zuerst kann sie schwimmen und unter Wasser gehen; dann klettert sie behände an Mauern und Steinen hoch. Und irgendwann lernt sie auch fliegen – die Wasseramsel, der wohl seltsamste Singvogel der Schweiz.**

Dort, ein Vogel, mitten im reissenden Gebirgsbach auf einem gischtumrauschten Stein, einen spöttischen Knicks nach dem andern machend, den kurzen Schwanz



Wasseramsel mit reicher Beute. Foto: Michael Gerber

stelzend, auf und ab, auf und ab: eine Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). Sie ist ungefähr 18 Zentimeter gross und 60 Gramm schwer, hat ein schwarzbraunes Federkleid mit weisser Brust, Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt. Auch beim Gesang sind die beiden Geschlechter gleichberechtigt: Während bei den meisten einheimischen Vögeln nur die Männchen singen, haben bei den Wasseramseln auch die Weibchen einen Vollgesang ausgebildet und singen fast das ganze Jahr.

### **Wasseramsel schwimmt gegen den Strom**

Keine andere der weltweit rund 4'000 Singvogelarten kann schwimmen und tauchen. Die Wasseramsel hingegen verbringt ihr ganzes Leben an klaren, schnell fließenden Bächen und Flüssen mit kiesigem Grund, gerne mit Felsblöcken und bewaldetem Ufer. In zahlreichen Unterarten besiedelt sie Nord- und Südamerika, Asien und lückenhaft auch Europa bis weit nach Sibirien hinein, wo sie noch bei minus 40 Grad im Brutgebiet ausharrt. In der Schweiz ist sie fast flächendeckend vertreten. Damit die Wasseramsel im kalten Nass überleben kann, hat sie rund 50 Prozent

mehr wärmeisolierende Federn als andere Singvögel ihrer Grösse. Ausserdem verfügt sie, wie «richtige» Wasservögel, über eine grosse Bürzeldrüse, mit deren Sekret sie ihr Gefieder pflegt, sodass es geschmeidig und wasserabstossend bleibt.

Wasseramseln sind recht standorttreu und suchen sich normalerweise Gewässer aus, die wegen der hohen Strömung nicht zufrieren. Sie schlüpfen sogar durch Löcher in der Eisdecke, wenn sich darunter durch fallenden Wasserstand Lufträume gebildet haben. Nur wenn das Gewässer völlig zufriert, muss die Wasseramsel weichen.

### **Zwei bis drei Bruten pro Jahr**

Die sonst einzlgängerisch lebenden Wasseramseln gehen Saisonenehen ein. Bereits im Januar beginnt die Balz, dabei nähert sich das Männchen dem Weibchen unter Flügeltzittern und Verbeugungen. Dann bauen beide dicht am Wasser im Halbdunkeln – in einer Halbhöhle, zwischen unterspülten Wurzeln, in Felsspalten, hinter Wasserfällen – ein fussballgrosses, kugelförmiges Nest aus Moos, das sie innen mit trockenem Laub auskleiden. Sind an geeigneter Stelle, zum Beispiel unter Brücken oder an Brückenpfeilern, einfache Nistkästen montiert,



nehmen sie auch diese an. Anders als die meisten Singvögel benutzen Wasseramseln mehrere Jahre dasselbe Nest.

Ein Paar beansprucht je nach Nahrungsangebot 200 bis 2000 Meter Flussabschnitt; sie haben klar abgegrenzte Reviere. Während der Brut verteidigen Wasseramseln diese heftig gegen Eindringlinge: Die Kontrahenten sitzen sich mit geschweller Brust gegenüber und schlagen wild mit den Flügeln, nützt das nichts, kommt es zu Luftkämpfen. Bereits ab März – manchmal noch früher – legt das Weibchen vier bis sechs reinweisse Eier, die es alleine 15 bis 17 Tage ausbrütet. Nach etwa 20 Tagen verlassen die Jungen das Nest. Fliegen können sie vorerst kaum und nur über kurze Distanzen. Zuerst kann die junge Wasseramsel tatsächlich schwimmen und unter Wasser gehen. Dann klettern. Und erst da-

nach lernt sie richtig fliegen. Wenn es überhaupt so weit kommt, denn die Sterblichkeit der jungen Wasseramseln ist gross.

**Bestens an den Lebensraum angepasst**

Da taucht sie wieder auf, unsere Wasseramsel, ein paar Meter flussaufwärts, und lässt sich auf der Wasseroberfläche schwimmend zurücktreiben zu ihrem gischtumrauschten Stein. «Zih-titz» ruft sie und macht ihre spöttischen Knickse, «zih-titz» – ihr Gesang vereint sich mit dem Plätschern des Flusses, in den sie nun ihren Kopf taucht; eine Weile lang wirft sie den Kopf unter Wasser hin und her. Dann reckt sie ihn wieder in die Luft und taucht erneut hinein in den reissenden Fluss. Vor dem Tauchen verschliesst sie Nase und Ohren und zieht die kräftige Nickhaut über die Augen, die kurzen gerundeten Flügel stellt sie leicht angewinkelt nach oben – so

|                 |  |
|-----------------|--|
| Bestand CH:     | 3000–5000 Paare (2012)                                   |
| Rote Liste CH:  | potenziell gefährdet                                     |
| Länge:          | 17–20 cm   |
| Gewicht:        | 55–75 g  |
| Gelegegrösse:   | 4–6 Eier   |
| Brutdauer:      | 15–17 Tage   |
| Nestlingsdauer: | 20 Tage  |
| Nahrung:        | Larven von Wasserinsekten, Krebstiere, Würmer, Schnecken |
| Lebensraum:     | naturbelassene Fließgewässer                             |
| Zugverhalten:   | Standvogel und Kurzstreckenzieher                        |

Quelle: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

Wasseramsel in ihrem Element.

Fotos: Albert Heeb



presst die Strömung sie auf den Grund, wo die Wasseramsel mit ihren langen, ausgesprochen dicken und kräftigen Beinen gesenkten Kopfes stromaufwärts stapft. Sie kann ihre Flügel auch als Schwimmflossen nutzen, ähnlich wie die flugunfähigen Pinguine. Dann und wann dreht sie mit ihrem dünnen Schnabel kleine Steine um, stets auf der Suche nach Beute: Larven von Libellen, Eintags-, Köcher- und Steinfliegen, sie verschmäht auch Krebstiere, Kaulquappen, Fischbrut und Pflanzen nicht und pickt mitunter nach Schnecken, Insekten und Würmern am Uferand. Unverdauliche Nahrungsbestandteile, zum Beispiel Chitinreste, spuckt sie als Speiballen aus. Zehn bis zwanzig Sekunden bleibt sie unter Wasser, selten länger. Legt sie die Flügel an den Körper, schnellt sie wie ein Korken an die Oberfläche. Dann lässt sie sich zurücktreiben zu ihrem Ansitzplatz oder fliegt direkt davon, sehr schnell und äusserst knapp über dem Wasser, ähnlich dem Flug des Eisvogels.

Inserat

Gute Naturbücher sind eine **Hauptsache**

**Haupt**

Informationen und Online-Leseproben auf [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

René Berner, Boniswil,  
Andreas Krebs, Aarau